

Bern, 6. April 2016
Thomas J. Jordan

Einleitende Bemerkungen von Thomas J. Jordan

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich begrüsse Sie herzlich zu einer Medienkonferenz, wie sie von der Nationalbank nur alle 15 bis 20 Jahre einberufen wird, nämlich bei der Lancierung einer neuen Banknotenserie. Die neue Serie hat den Namen «Die vielseitige Schweiz». Wir freuen uns und sind stolz, Ihnen heute die erste Stückelung dieser Serie, die 50-Franken-Note, vorstellen zu können. Diese stellt die erlebnisreiche Seite der Schweiz dar. Wir präsentieren die neue Note der Öffentlichkeit unter dem Slogan «Das jüngste Schweizer Original».

Zuerst möchte ich Ihnen die Personen auf der Bühne vorstellen. Ganz besonders begrüsse ich zu meiner Linken Manuela Pfrunder, die Gestalterin der neuen Banknoten. Zu meiner Rechten sind Fritz Zurbrügg, Vizepräsident des Direktoriums, und Andréa Maechler, Mitglied des Direktoriums.

Die Gewährleistung der Bargeldversorgung des Landes ist eine der fünf im Nationalbankgesetz namentlich genannten Aufgaben der Nationalbank. Zum Bargeld gehören Münzen und Noten. Die Münzen werden von der Swissmint – einer Anstalt des Bundes – geprägt. Wir bringen diese lediglich in Umlauf. Für die Ausgabe von Banknoten sind wir hingegen alleine zuständig und können dabei Nennwert und Gestaltung bestimmen. Nun könnten Sie natürlich fragen, weshalb wir denn neue Banknoten emittieren, wenn die aktuellen Noten gemäss der Falschgeldstatistik zurzeit immer noch fälschungssicher sind. Ebenfalls könnten Sie sich fragen, ob sich die Entwicklung einer neuen Banknotenserie in der heutigen Zeit überhaupt noch rechtfertigen lässt. Denn sind heute neben dem Bargeld nicht bereits viele andere – effizientere oder bequemere – Formen des Bezahls wie zum Beispiel das Zahlen mit Kredit- oder Debit-Karten verfügbar? Und stehen auf diesem Gebiet nicht sogar revolutionäre Umwälzungen mit ganz neuen Technologien vor der Tür?

Medienkonferenz Neue Banknoten

Lassen Sie mich zuerst zur zweiten Frage kommen. Trotz rasanter technologischer Entwicklungen im Bereich des Bezahlsens wurde das Bargeld bisher nicht verdrängt. In der Schweiz ist Bargeld noch immer weit verbreitet und populär. Es wird im Detailhandel, beim Restaurantbesuch oder fürs Zufahren, aber auch beim Kauf von Autos und in der Landwirtschaft weiterhin häufig als Zahlungsmittel verwendet. In vielen dieser Fälle bleibt das Zahlen mit Bargeld durchaus effizient. Der Notenumlauf in unserem Land ist in den letzten Jahren denn auch kontinuierlich gestiegen. Die gesetzliche Aufgabe, die Bargeldversorgung zu gewährleisten, lässt sich auch heute nur erfüllen, indem die Nationalbank dem Publikum moderne und fälschungssichere Banknoten zur Verfügung stellt.

Ich komme nun zur Frage, warum wir eine neue Banknotenserie emittieren, obwohl die aktuellen Noten immer noch fälschungssicher sind. Die Antwort ist einfach: Im Laufe der Jahre nimmt die Wahrscheinlichkeit, dass eine Note gefälscht werden kann, unweigerlich zu. Wir wollen deshalb präventiv handeln, um immer wieder auf dem modernsten Stand der Banknotentechnik zu sein. Daher emittieren wir in regelmässigen Zeitabständen eine neue Notenserie. Wir können damit erreichen, dass die Schweizer Banknoten auch in Zukunft ein fälschungssicheres Zahlungsmittel bleiben und dass die Bevölkerung weiterhin Vertrauen in unser Bargeld haben kann.

Das Vorhaben, eine neue Banknotenserie zu schaffen, wurde vor elf Jahren mit einem Ideenwettbewerb lanciert. Die Vorgabe der Nationalbank lautete damals, dass die neuen Banknoten keine Abbildungen von Persönlichkeiten mehr zeigen sollen, da dies immer mit einem Rückblick in die Vergangenheit verbunden ist. Stattdessen wollte die SNB ein zukunftsorientiertes Bild der Schweiz als Ganzes vermitteln. Die Abkehr von Porträts erhöht naturgemäss die Anforderungen an die thematische Ausgestaltung der einzelnen Notenwerte: Die Biografie einer bedeutenden Persönlichkeit lässt sich einfacher darstellen und erzählen als eine vielschichtige Themenwelt. Gleichzeitig erlaubt die Abkehr von Porträts aber auch gestalterische Neuentwicklungen. Der Ideenwettbewerb, zu dem zwölf Grafiker eingeladen wurden, endete im Herbst 2005 mit einer Prämierung der drei besten Eingaben. Anfang 2007 entschied sich die Nationalbank, Manuela Pfrunder mit der Gestaltung der neuen Noten zu beauftragen. Ihre Entwürfe schienen für die Realisierung der Banknotenserie am besten geeignet.

Auf diesem Weg zur Realisierung galt es einige Hindernisse zu überwinden. Gemäss den ursprünglichen Plänen wurde die Ausgabe der ersten Stückelung zunächst für Herbst 2010 in Aussicht gestellt. Es zeigte sich aber, dass bei den neuartigen Sicherheitstechnologien und beim neuen Notensubstrat, das kein traditionelles Notenpapier mehr ist, noch zusätzliche Entwicklungsschritte nötig waren, um die Serienfertigung zu erreichen. Der Emissionstermin musste daher zweimal verschoben werden. Dank der hohen Qualität der bestehenden Banknotenserie konnten wir uns für die weiteren Entwicklungsschritte die nötige Zeit nehmen. Denn unser Ziel, dem Publikum einwandfreie, sichere und ästhetische Banknoten zur Verfügung zu stellen, wollten wir auf keinen Fall gefährden.

Medienkonferenz Neue Banknoten

Was für eine Herausforderung die Produktion einer Banknote bedeutet, konnten Sie bereits im eingangs gezeigten Kurzfilm sehen. Das Zusammenspiel zwischen einem neuartigen Substrat, dem komplexen Druck sowie den zahlreichen Sicherheitsmerkmalen stellte an die Serienproduktion der neuen Noten höchste Anforderungen. Diese Herausforderungen konnten schliesslich dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten erfolgreich gemeistert werden. Trotz der eingetretenen Verzögerung bei der Emission ist unsere Freude über das nun vorliegende Ergebnis gross. Fritz Zurbrügg wird in seinem Referat noch detaillierter auf die Notenkonzepion und die logistischen Aspekte der Notenenmission eingehen.

Das Thema der neuen Banknotenserie lautet – wie ich eingangs erwähnt habe – «Die vielseitige Schweiz». Schon früh im Verlaufe der Gestaltungsarbeiten wurde erkennbar, dass es schwierig sein würde, das ursprünglich gewählte Thema «Die weltoffene Schweiz» mit einer Notenserie befriedigend zu erfassen; die ersten Entwürfe und die ursprüngliche Thematik liessen sich nicht harmonisch verbinden. Mit dem Thema «Die vielseitige Schweiz» lässt sich nicht nur unser Land hervorragend darstellen, sondern auch der Spielraum für die Gestaltung wurde deutlich breiter. Aus diesem Grund entschieden wir uns, den Fokus auf die Vielseitigkeit der Schweiz zu legen.

Jede Note stellt nun eine typische Seite der Schweiz vor. Die verschiedenen Stückelungen zeigen die Schweiz als Ort mit Organisationskraft, als Kulturschauplatz, als Erlebnisstätte, als Land mit humanitärer Tradition, als Forschungszentrum und als Ort des Dialogs. Wichtige wiederkehrende Gestaltungsmerkmale der Serie sind reale Orte, Objekte und vor allem die Hand. Diese werden mit einem notenspezifischen Gestaltungselement eingesetzt, um jeweils eine entsprechende Seite der Schweiz zu charakterisieren. Gleichzeitig zeigt der auf jeder Note abgebildete Globus, dass sich die Schweiz als Teil einer vernetzten Welt versteht. Realer Ort, Objekt, Hand und Globus sind also prägende Elemente der neuen Banknotenserie.

Das lässt sich bereits auf der neuen 50-Franken-Note eindrücklich erkennen, die wie erwähnt die erlebnisreiche Seite der Schweiz zeigt; die Hand mit dem Löwenzahn und der Globus mit den Windpfeilen dominieren deren Vorderseite, Gebirge und Gletschirm deren Rückseite. Das notenspezifische Gestaltungselement für die 50-Franken-Noten ist der Wind. Frau Pfrunder wird in ihrem Referat ihre Überlegungen bei der Konzipierung und Gestaltung der neuen Serie näher erläutern.

Das Spannungsfeld zwischen der Banknote als Gebrauchsgegenstand und der Banknote als Kunstwerk besteht selbstverständlich auch in der neuen Serie. Insgesamt dürfen wir für uns aber in Anspruch nehmen, dass die neuen Schweizer Banknoten – wie auch schon die früheren Serien – in Bezug auf Gestaltung einzigartig und in Bezug auf Sicherheit Weltspitze sind. Sie werden daher sicher auch als attraktive Visitenkarte der Schweiz zur Geltung kommen. Dabei wird sich jeder bei der Betrachtung der Noten seine eigenen Gedanken machen können und deren Aussagen unterschiedlich interpretieren.

Wichtig ist natürlich auch, dass sich die Bevölkerung rasch mit der neuen Note und ihren Sicherheitsmerkmalen vertraut machen kann. Wir haben dafür eine umfassende Informationskampagne gestartet, über die Sie Andréa Maechler informieren wird.

Medienkonferenz Neue Banknoten

Meine Ausführungen möchte ich mit einem herzlichen Dank schliessen. Dieser geht zuerst an alle SNB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, die an diesem anspruchsvollen Projekt unermüdlich mitgewirkt haben. Der Dank der Nationalbank geht ebenso an unsere industriellen Partner, bei denen Orell Füssli als Generalunternehmer, aber auch Landqart als Hersteller des neuen Substrats, Sicpa als Produzent der Sicherheitsdruckfarben und Kurz als Hersteller des Sicherheitsstreifens eine zentrale Rolle spielen. Sie haben in diesem wichtigen Vorhaben zusammen mit uns einige Hürden überwinden müssen. Ein speziell herzlicher Dank geht natürlich an Manuela Pfrunder und ihr ganzes Team für ihre wirklich einmalige gestalterische Leistung und ihren unaufhörlichen Einsatz für unsere neuen Banknoten.